

Herrn Bürgermeister
Heinz Trauernicht
Gemeinde Uplengen



CDU Uplengen

CDU-Fraktion im Gemeinderat
Der Fraktionsgeschäftsführer

8. Juni 2021

Antrag zur nachhaltigen Energieversorgung der Gemeinde Uplengen

Sehr geehrter Herr Trauernicht,

als CDU Fraktion stellen wir hiermit folgenden Antrag zur nachhaltigen Energieversorgung der Gemeinde Uplengen. Dieser gliedert sich in die folgenden vier Teilanträge. Die Erläuterung dazu findet sich nachfolgend.

1. Start der allgemeinen politischen Diskussion über dieses Thema in den zuständigen Ausschüssen. Das Ziel der Beratungen soll eine verbindliche Nachhaltigkeitsplanung oder ein Beschluss über Parteigrenzen hinweg sein. Dabei könnte z.B. auch ein Bedarfsplan entstehen, welches kommunale Gebäude wann und wie nachhaltig saniert werden sollte. Ähnlich z.B. einem Feuerwehrbedarfsplan. Womöglich ergibt sich dabei auch ein fester Haushaltsposten zur Nachhaltigkeit.
2. Darüber hinaus fordern wir die Errichtung von Aufdach PV-Anlagen auf sämtlichen kommunalen Gebäuden schon jetzt unabhängig von einer anstehenden Gebäudesanierung zu prüfen, ggf. zu planen und durchzuführen. Da die Durchführung auch von Haushaltsmitteln abhängt, ist die Einbeziehung evtl. Förderprogramme zu prüfen und die Investitionen in den nächsten Haushalt(en) einzuplanen.
3. Zudem möchten wir mit diesem Antrag auch die Uplengener Bürger und Firmen animieren, falls möglich, ihre Dachflächen mit PV-Anlagen auszustatten und dabei auf die aktuellen Förderprogramme des Landes hinweisen. Außerdem sollte in den Fachausschüssen darüber beraten werden, ob wir die Bürger und Firmen in Uplengen dabei in irgendeiner Weise zusätzlich fördern können und wollen.
4. Dabei sollte auch das Thema E-Mobilität berücksichtigt werden. Es gilt dabei zu klären, ob und wie wir bei den kommunalen Gebäuden eine Ladeinfrastruktur bereitstellen. Gerade für die Parkplätze an Kitas, Schulen und Verwaltungen wird dieses Thema immer präsenter.

Erläuterung

Um dem Klimawandel entgegenzuwirken, müssen wir alle die Freisetzung von klimaschädlichen Gasen wie CO² verringern und somit den Verbrauch von fossilen Brennstoffen stark einschränken. Die europäische Union hat hierzu mit dem „Green Deal“ Vorgaben für alle Mitgliedsstaaten gemacht. Ziel ist es die CO² Emissionen bis 2030 um 50-55% im Vergleich zu 1990 zu reduzieren. Bis zum Jahr 2050 sollen die Emissionen auf netto 0% sinken. Deutschland selbst geht hier noch einen Schritt weiter und will bis 2030 sogar 65% einsparen und bereits 2045 netto 0% erreichen.

Dies betrifft alle Sektoren, von der Mobilität über die Landwirtschaft bis hin zum Gebäudebereich. Zudem wird es uns alle auch persönlich treffen, u.a. über steigende CO² Abgaben oder deren Einpreisung in Produkte und Dienstleistungen des täglichen Lebens. Entgegenwirken können wir dem nur, wenn wir rechtzeitig auf Alternativen umsteigen. Die E-Mobilität nimmt aktuell schon Fahrt auf. Auch die Wärmepumpe kann man im heimischen Bereich immer häufiger als Ersatz für die Gas- oder Ölheizung antreffen, manchmal gepaart mit Lüftungstechnischen Anlagen, Solarthermie und/oder Photovoltaik.

Allerdings sind all diese Modernisierungen oft nur mit erheblichen finanziellen Mitteln und Gebäudeumbauten umzusetzen. Richtig effizient lassen sich diese Techniken manchmal sogar nur bei Neubauten umsetzen und auch dort treiben sie die Immobilienpreise nach oben. Natürlich wird sich über die Jahre ein Reinvest einstellen, aber die finanziellen Mittel müssen trotzdem erst einmal aufgebracht werden.

Diese Entwicklung wird auch alle gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen betreffen. Wir als CDU-Fraktion stellen fest, dass diese Ziele nur zu erreichen sind, wenn ab sofort bei jeder Sanierung oder Neubau von kommunalen Einrichtungen eine effektive Nachhaltigkeitsplanung betrieben wird. Der CO² Fußabdruck des Gebäudes muss zukünftig als zentrales Element in die Planungen eingehen. Die Politik und Kommune sollten mit gutem Beispiel voran gehen. Was zukünftig von den Uplengener Bürgern verlangt wird, sollten wir selbst dann schon vorbildlich erledigt haben.

Auch den Fuhrpark der Gemeinde wird dies zukünftig betreffen. Ein paar Elektrofahrzeuge befinden sich in Uplengen bereits im kommunalen Einsatz. Hackschnitzelheizungen, welche mit nachwachsenden Rohstoffen betrieben werden ebenfalls. Wir sehen hier aber noch wesentlich mehr Potential. So könnten alle kommunalen Gebäude (Feuerwehrehäuser, Grundschulen, Dorfgemeinschaftshäuser, Verwaltungsgebäude, Kitas, etc.) maximal mit Photovoltaik bestückt werden.

Aktuell wird hier noch das Argument angeführt, dass sich dies nicht lohnen würde, da wir in diesen Gebäuden die Energie selbst nicht komplett verbrauchen können. Das mag aktuell stimmen, aber für die Zukunft sehen wir dies Problem als lösbar an. Evtl. kann die erzeugte Energie per Direktvermarktung, eigener Gesellschaft oder nur bilanztechnisch über alle kommunalen Gebäude und dem Fuhrpark verrechnet werden, dies gilt es zu klären.

So könnte z.B. ein Elektroauto beim Rathaus über eine PV-Anlage auf dem Gebäude der Feuerwehr Mitte geladen werden oder es wird die Luftwärmepumpe in einer dann sanierten Kita damit betrieben, auf der kein Platz für eine PV-Anlage ist.

Falls dies alles nicht möglich sein sollte, dann würden wir die Energie zumindest klimaneutral der Allgemeinheit zur Verfügung stellen. Damit könnte dann z.B. eine Kitamitarbeiterin schon tagsüber ihr E-Fahrzeug laden, während sie im Dienst ist und entlasten damit das gesamte Energienetz am dunklen Abend. Energiehungrige Einrichtungen wie das Klärwerk oder Grundschulen, hätten wir aber.

Analog zu einer PV-Anlage sollten zukünftig wann immer möglich Raumluftechnische Anlagen, welche einen Großteil der eingesetzten Heiz- oder zukünftig auch Kühlenergie bei gleichzeitiger Raumlüftung zurückgewinnen, eingeplant werden. Moderne RLT Anlagen in Kombination mit (Luft)Wärmepumpen sind bereits jetzt in der Lage im Winter zu heizen und im Sommer zu kühlen. Alles was sie dazu benötigen ist elektrischer Strom. Der könnte wie bereits beschrieben von einer gemeindlichen PV-Anlage kommen. Zudem sorgen sie kontinuierlich für frische Luft. In unseren Schulen nach Corona auch ein schlagkräftiges Argument. Gerade in Schulen geht viel Energie durch die Fensterlüftung verloren. Eine Erdgasheizung stellt in dieser Hinsicht nur noch eine Brückentechnologie dar.

Leider sind solche baulichen Änderungen oft auch statisch ein Problem. Umso wichtiger ist es deshalb, frühzeitig beim Neu- oder Umbau all diese Anlagen gleich mit einzuplanen. Die Kostendiskussion darf in diesen Fällen dann nur noch eine untergeordnete Rolle spielen, mit dem Klima und unseren nachfolgenden Generationen lässt sich nun mal nicht handeln, das muss uns allen bewusst werden. Das Urteil des BGH bezüglich des Klimaschutzgesetzes spricht hier ebenfalls eine eindeutige Sprache.

Da die Gemeinde Uplengen aktuell viele Bauprojekte im Bereich der Feuerwehr und den Kitas umsetzt, sehen wir zudem zumindest für die vorbereitenden Schritte akuten Handlungsbedarf.

Abschließend ist es für uns wichtig, dass PV-Anlagen dort gebaut werden, wo Flächen bereits versiegelt und damit „verbraucht“ sind. Ein Bau von PV-Freiflächenanlagen und damit den Verbrauch von landwirtschaftlichen Nutzflächen lehnen wir zurzeit ab.

Mit freundlichen Grüßen

CDU Fraktion Uplengen



i.A. A. Frank